

Unter Schotten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 40

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Problem, das heute Europa bewegt, kennt nur eine einzige Lösung: die Volksabstimmung für alle Nationalitäten, die sie verlangen und die gezwungen worden sind, jenem Staat anzugehören, der...



Mussolinis Rede vom 18. September in Triest
findet aufmerksame Zuhörer im deutschsprachigen Südtirol

Das Durstbarometer

Auf der Straße trafen wir unsern Freund Hans-Konrad, der vor einiger Zeit aus der Trinkerheilanstalt entlassen worden war.

«Dir goht's meini jetzt guet?!», sprach ich ihn nach der Begrüßung an.

«Und ob», meint er, «d'Sach isch eifach die, daß me sich vom Portmonneh erziehe laht!»

«Ja, und wie gscheht das?», frug ich ihn staunend.

«O, das isch ganz eifach», sagt er, «immer wenn's mi gluschtet z'trinke, so konsultier i vorhär 's Portmonneh und denn gsehni meischstens, daß i jo gär kei Dorscht ha!»

Rulu

Militärische Bekanntmachung

NEUHAUSEN Schießgefahr

Freitag, 16. Sept., vormittags, wird im Stand Neuberg von der Artillerie-Beobachtungs-Kompagnie 6 den ganzen Tag scharf geschossen.

Die Schießplatzkommission.

Wenn die nur nicht Freitag vormittags die ganze Woche scharf schießen!
W. Sch.

Burgermeisterli

Apéritif anisé

seit
100 Jahren!



Unter Schotten

«Auf dieser Photo scheine ich zehn Jahre älter, als ich eigentlich bin.»

«Umso besser, dann brauchst du dich in den nächsten zehn Jahren nicht mehr photographieren zu lassen!»

Am.

Sparl

(Spar- und Leihkasse Bern)

An was die Sparl litt:

An zu viel Opt- und Ottimismus!
(Ott, Bankdirektor.)

H. Fr.

Du betrügst mich!

«Heute muß ich reumütig bekennen, ich habe Fritz bitteres Unrecht getan, als ich ihm eines Tages in herber Enttäuschung voller Wut die Worte ins Gesicht schleuderte: Du betrügst mich! Du gehst mit einer andern, du vernachlässigst mich und hältst mich im Haushaltsgeld immer knapper. Was machst du mit dem Geld? Hä?! Fritz ließ den Anfall ruhig über sich ergehen, sagte nichts, drehte mir wortlos den Rücken und verschwand in seinem Arbeitszimmer. Heute morgen ging Fritz früher als sonst aus dem Hause, wortlos, wie jeden Tag seit jenem Vorfall. Um 8 Uhr läutete es und ein Bote stellte ein großes Paket in den Korridor und überreichte mir einen Strauß roter Rosen, an dem eine Gratulationskarte zu meinem Geburtstag hing. Ich war beschämt und das Blut schoß mir ins Gesicht. Ein wunderschöner Teppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich. Mir gingen die Augen auf. Fritz hatte Ueberstunden gemacht, um mir diese Ueberraschung bereiten zu können.» (Aus dem Tagebuch einer «mißverständlichen» Frau.)

Der Zwischenfall

Von starkem Reiz und Widerhall
Ist, wo's auch sei, der Zwischenfall.

Der Name ward ihm angehängt,
Weil er sich stets in etwas drängt.

Und weil er wie ein Pfeil sich schnellst,
Sagt man, daß er dazwischenfällt.

Wenn lange Zeit schon nichts geschah,
Ist er ganz unvermutet da.

Bald ist er klein, bald ist er groß
Und auch nicht immer ahnungslos.

Ein sehr verdächtiges Subjekt,
Auf jeden Fall ein Fall, der schreckt.

Oft kommt es vor, daß er, voll List,
Mehr Einfall als ein Zufall ist.

Geht er einher mit Rauch und Knall,
Spricht man sogar von Ueber-Fall.
Gnu

Aus

Schüleraufsätzen

Mein Vater arbeitet am Untergang
von Schlieren.

(Als in Schlieren eine Straßenunterführung gebaut wurde.)

Die Lehrerin goß mir Aether auf
die Hand und da hatte ich eine angenehme Entbindung.

Nach der Schlacht flohten die
Ritter.
Hasp

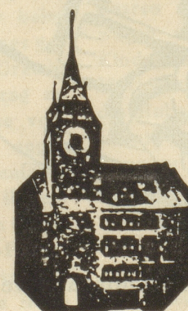
Lakonische Absage

Ein Fräulein legt mir einen Zettel auf mein Schreibpult: «Astoria» oder «Bettini»? (zwei bekannte Tanzcafés in Zürich).

Ich gebe es ihr folgendermaßen zurück: «Ast----», daher heute abend nur «Bett---!»
Schä

Gedankensplitter

«Erkenne dich selbst!» ... Brauchst dir deshalb nicht gleich das Leben zu nehmen.
Lirpa



ZUG
Restaurant
AKLIN

beim Zyturm

Herbst-Spezialitäten

Sehenswerte antike
Zugerstuben